

Anpürschung darbietet. *Albifrons* habe ich während 40 Jahren nur zweimal hier in Händen gehabt, zuerst ein sehr schönes altes Stück und darauf einen sehr kleinen Vogel im ersten Winter. *Cinereus* habe ich gleichfalls nur einmal erhalten, einen wohl sehr alten Vogel, da sich rund um die Schnabelwurzel ein Säumchen weisser Federchen befindet. *Arvensis* wird des öfteren geschossen, so auch diesen Herbst ein paar Mal; junge Vögel. *Niveus* ist wiederholt gesehen worden, aber nie bis jetzt, so weit in Erfahrung zu bringen, erlegt. *Torquatus* ist in kalten Wintern gemein, oft in sehr grossen Schaaeren, und *leucopsis*, wenn auch öfters gesehen, so doch seit etwa 40 Jahren nur drei bis viermal erlegt.“

Den 2. Februar 1883.

A Monograph of the Jacamars and Puffbirds or families *Galbulidae* and *Bucconidae* by P. L. Sclater. Gr. 4 to. London. Published for the author by R. H. Porter 6 Tenterden Street and Dulau & Co. Soho Square. 171 Seiten und 55 Kupfertafeln.

Bericht von Dr. G. Hartlaub.

Mit der 9. Lieferung ist eines jener schönen monographischen Werke zum Abschluss gelangt, wie deren die englische ornithologische Litteratur bereits eine ganze Reihe aufzuweisen hat: P. L. Sclater's Monographie der Galbuliden und Bucconiden. Der Verfasser, uns Allen bekannt als der ausgezeichnetste Kenner der Vögel Süd- und Mittelamerikas, hat zwei exclusive amerikanische und ausgeprägt charakteristische Familien zum Thema einer Arbeit gewählt, die, wie sie jetzt vollendet vorliegt, fast erschöpfend genannt werden kann. Da sie Alles bringt, was ein höchst vollständiges Material, eingehende streng wissenschaftliche Studien und ein durch langjährige Beschäftigung mit dem Gegenstande kritisch geschärfter Blick an gesicherten Ergebnissen zu beschaffen vermochten. Die Einleitung ist in hohem Grade interessant. Nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die Galbuliden und Bucconiden, welche mit den Bhamphastyden, Capitoniden und Indicatoriden die Gruppe der zygodactylen *Picariae* bilden, folgen detaillirte anatomische und osteologische Auslassungen aus der Feder von W. A. Forbes, dem uns durch zahlreiche werthvolle Arbeiten längst bekannten, zur Zeit auf einer africanischen Forschungsreise begriffenen Prosector der zoologischen Gesellschaft zu London.

Sclater lässt dann eine höchst vollständige chronologisch geordnete Zusammenstellung aller historischen Daten über die Galbuliden folgen. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, dass Slater sämmtliche bekannte Arten dieser Familie in seiner ungefähr bis 65 Bälge derselben zählenden Sammlung besitzt und dass diese im Verein mit dem vortrefflichen Material seiner Freunde Salvin und Godman der vorliegenden Bearbeitung ausschliesslich zu Grunde liegen. Slater vertheilt die 19 Galbuliden in 6 Gattungen, die bildlich illustriert werden: *Urogalba* 2, *Galbula* 9, *Brachygalba* 5, *Jucamaralcyon* 1, *Gabalcyrhynchus* 1 und *Jacameros* 1 Art. Schliesslich die wichtigsten Angaben über die Lebensweise und die geographische Verbreitung der Jacamars. Dann folgen die Bucconiden (Puffbirds), die ganz in derselben Weise wie die Galbuliden behandelt werden. Slater nimmt für dieselben 7 Gattungen an und zwar *Bucco* mit 15, *Malacoptila* mit 17, *Micromonacha* mit 1, *Nonnula* mit 5, *Hapaloptila* mit 1 und *Monacha* mit 7 Arten. Den interessantesten Theil des Werkes bildet natürlich der durch 55 vortreffliche Abbildungen in Lebensgrösse illustrierte sehr ausführliche Text zu den einzelnen Arten.

Slater dedicirt diese Arbeit den Manen seines berühmten zu früh dahingeshiedenen Lehrers H. Strickland. Wir zählen dieselbe zu den besten Erzeugnissen der modernen ornithologischen Litteratur und sind der Meinung, dass damit unsere Kunde von den Vögeln Süd- und Mittelamerikas ein wichtiger und höchst schätzenswerther Zuwachs zu Theil geworden ist.

Matabele Land and the Victoria Falls. A Naturalist's Wanderings in the Interior of South Africa, from the letters and journals of the late Frank Oates.

Edited by C. G. Oates. London: C. Kegan Paul & Co. 1881.

Bericht von Dr. Ant. Reichenow.

Frank Oates, ein englischer Naturforscher, bereiste zum Zweck naturwissenschaftlicher Forschungen in den Jahren 1873 und 1874 die südöstlichen Landstriche Afrikas, Transvaal, das Matabele Land und das Gebiet des Zambesi. Leider sollte auch ihm, wie so Vielen, in afrikanischer Erde die ewige Ruhestätte bereitet werden. Während seines Aufenthaltes im Thal des Zambesi ergriff den Reisenden das Fieber und nach einem Besuch der